

Zeitschrift: Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = la revue spécialisée des sages-femmes
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 119 (2021)
Heft: 7-8

Vorwort: Editorial
Autor: Puder, Jardena

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin, lieber Leser

Während der Schwangerschaft, der Geburt und der postpartalen Zeit verändert sich die Hormonzusammenstellung ständig und passt sich an. In der vorliegenden Serie von Artikeln richten wir den Fokus auf das Oxytocin, das Vitamin D und auf Heilpflanzen, insbesondere auf jene mit einer hormonellen Wirkung. In der Schwangerschaft finden Vorgänge statt, die beispielsweise eine erhöhte Produktion von Schilddrüsenhormonen erfordern. Auch Stoffwechselveränderungen treten auf, unter anderem eine Zunahme der Insulinsensitivität zu Beginn der Schwangerschaft, die dann in eine erhöhte Insulinresistenz übergeht. Letztere ist vorteilhaft für die Nährstoffversorgung des Fötus ab dem zweiten Schwangerschaftsquartal. Die Insulinresistenz kann jedoch in gewissen Situationen zur Entwicklung von Schwangerschaftsdiabetes führen.

Die nachfolgenden Artikel haben gemeinsam, dass sie sich auf natürliche Behandlungen beziehen, die in den meisten Fällen auf Beobachtungen oder Erkenntnissen aus Tierversuchen basieren. So wurde in Beobachtungsstudien in der Schwangerschaft ein Zusammenhang zwischen einem niedrigen Vitamin-D-Spiegel und unerwünschten Entwicklungen, wie zum Beispiel Schwangerschaftsdiabetes, gefunden. Allerdings ist die Kausalität nicht gesichert, und die Resultate könnten ein Epiphänomen sein. Es fehlen noch randomisiert-kontrollierte Interventionsstudien, die beweisen würden, dass eine allgemeine Vitamin-D-Gabe an schwangeren Frauen einen Schwangerschaftsdiabetes reduzieren kann. Möglicherweise könnte eine Erhöhung des Vitamin-D-Spiegels auf mehr als 30 ng/ml das Risiko von Asthma bei Kindern verringern.

Auch das Oxytocin hat vielfältige Wirkungen während der Schwangerschaft und Stillzeit und wird mit einem reduzierten Spiegel von Stresshormonen in Verbindung gebracht. Doch auch hier benötigen wir mehr Interventionsstudien am Menschen.

Was die natürlichen Behandlungen betrifft, so ist ihre Sicherheit oft nicht gewährleistet. Die verfügbaren Bewertungen sind eher qualitativ, und der Wirkmechanismus ist oft unklar. Es ist zudem wichtig, auf Kontraindikationen zu achten.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Wirkung von Hormonen in der Schwangerschaft noch weitgehend unbekannt ist und dass es wichtig ist, die Forschung auf diesem faszinierenden Gebiet voranzutreiben, umso mehr als schwangere Frauen und ihre Kinder eine vulnerable Gruppe darstellen.

«Da die Wirkung von Hormonen in der Schwangerschaft noch weitgehend unbekannt ist, ist weitere Forschung auf diesem faszinierenden Gebiet notwendig.»



Prof. Jardena Puder
Abteilung für Geburtshilfe,
Centre hospitalier universitaire vaudois

Herzlich, Ihre

Prof. Jardena Puder